

UNSERE TAKTISCHE UND STRATEGISCHE SICHT

Globale Aktien haben ein miserables Schlussquartal hingelegt, viele andere Anlageklassen ebenso. Vorboten für deutlich schlechtere Zeiten oder Übertreibungen inmitten höherer Unsicherheiten? Wir vermuten letzteres.

MARKTÜBERBLICK

Es fällt nicht leicht, diesem Jahreswechsel aus Anlegersicht etwas Positives abzugewinnen. Das Jahr 2018, und insbesondere das vierte Quartal haben gleich mehrere Negativrekorde aufgestellt: Der S&P 500 erlebte sein schlechtestes viertes Quartal seit der Finanzkrise und den schlechtesten Dezember seit der Großen Depression. Erstmals seit mehreren Dekaden haben sowohl Aktien als auch Anleihen auf globaler Ebene eine negative Jahresrendite erzielt. Und mit einem Anteil von 93 Prozent haben 2018 überhaupt so viele Anlageklassen wie nie zuvor im Minus geschlossen¹. Wer angesichts dieser verheerenden Jahresbilanz nicht resigniert, und wie wir, weiterhin von einem insgesamt positiven Jahr 2019 ausgeht, kann als Positivum zumindest günstigere Einstiegskurse und damit höhere Renditepotenziale für die kommenden zwölf Monate in Aussicht stellen. Dazu gehört dieser Tage sicherlich eine gehörige Portion Mut, da erwartungsgemäß die Anzahl der Kassandraurufe² mit den Kursverlusten stark korreliert. Und natürlich wird man auch dieses Mal erst in einigen Monaten mit etwas Sicherheit sagen können, was der Treiber dieses brutalen Jahresendes war: ein, auch markttechnisch bedingter, temporärer Rücksetzer nach vorherigem Über-Optimismus? Eine längerfristige Neubewertung der Risiken im Zuge schwächerer Makrodaten? Oder die Vorwegnahme einer Rezession (oder zumindest einer Gewinnrezession) und damit womöglich erst der Anfang eines noch länger andauernden Bärenmarktes? Ähnliche Fragen stellten sich Anfang 2016 und man erkennt neben den heftigen Kursverlusten schnell weitere Parallelen, wie etwa die revidierten globalen Wachstums- und Gewinnprognosen, oder den Ölpreissturz. Eine weitere Parallele ist das ungute Gefühl, das viele Anleger bei jedem größeren Kurseinbruch seit einigen Jahren beschleicht. Denn Auslöser jedes größeren Einbruchs könnte auch eines der oft genannten, aber schwer quantifizierbaren globalen Risiken sein: das Wachstum in China, der Wechsel in der Geldpolitik von Quantitative Easing (QE) zu Quantitative

Tightening (QT) und zuletzt eben der Handelsdisput, beziehungsweise die aktuelle US-Politik.

Welchen Hebel die Geldpolitik nach wie vor auf die Märkte hat, zeigten die Beschlüsse der US Federal Reserve (Fed) vom 19. Dezember. Obwohl der Zinsschritt erwartet wurde und die Fed einen Zinsschritt für 2019 aus ihren Projektionen herausnahm und betonte, sie würde auch diese zwei Schritte nur bei entsprechenden Rahmenbedingungen vornehmen, reagierten die Märkte sehr säuerlich, trotz Rekordbeschäftigung und Realzinsen von rund einem Prozent in den USA. Da liegt die Vermutung nahe, dass sich die Anleger weniger um den Einfluss der Fed auf die Realwirtschaft, denn auf die Kapitalmärkte sorgen. Insbesondere wenn die Fed daran erinnert, dass sie ihre Bilanz weiter um 50 Milliarden Dollar je Monat schrumpfen lassen wird – automatisch, oder wie sie es nannte, auf Autopilot. Und wenn das Ziel (und das Resultat) der unorthodoxen, ultralockeren Geldpolitik seit der Finanzkrise die Erzeugung einer Vermögenspreis-inflation war, so ist die Sorge verständlich, dass eine Umkehrung jener Politik zu einer Vermögenspreisdeflation führen könnte. Inwieweit dann die Wechselwirkung aus Geldpolitik, Wirtschaft und Finanzmärkten einen negativen Abwärtssog erzeugt, wird die Anleger wohl noch länger beschäftigen.

Ebenso wird die Anleger der gestiegene Einfluss der Politik auf Wirtschaft und Märkte beschäftigen. Es wäre nicht weit hergeholt, wenn man die Kursverluste im vierten Quartal 2018 als Ausdruck zunehmender Anlegerskepsis gegenüber dem unkonventionellen Politikstil im Weißen Haus sehen würde. Zum Jahresende braute sich dort einiges zusammen, was die Katerstimmung nach einem Jahr schuldenfinanzierter fiskalischer Anreize noch erhöhen könnte.

¹ Laut Daten von Jim Reid, Deutsche Bank, die bis 1901 zurückreichen.

² In der griechischen Mythologie besitzt Cassandra die Gabe, schreckliche Ereignisse vorherzusagen.

³ Kann im Kongress kein Nachtragshaushalt verabschiedet werden, legen viele öffentlichen US-Behörden infolge der daraus resultierenden Haushaltssperre ihre Arbeit nieder – der shutdown.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

Als Beispiele könnte man die andauernden Tiraden des US-Präsidenten gegen den Fed-Vorsitzenden Jerome Powell nennen. Oder seine Bereitschaft, einen mittlerweile mehrere Wochen andauernden "Government Shutdown"³ zu riskieren, falls der Kongress ihm die Finanzierung einer Mauer an der 3145 Kilometer langen Grenze zu Mexiko verweigert. Oder der spontan angekündigte Abzug des US-Militärs aus Syrien und Afghanistan. Oder aber der Abgang von Verteidigungsminister James Mattis und Stabschef John Kelly, zwei der wenigen verbliebenen, in Militär und Politik gut vernetzten, Mitglieder der US-Administration. Mit

der Übernahme der Mehrheit des Abgeordnetenhauses im Kongress durch die Demokraten diese Woche wird sich der Druck auf den US-Präsidenten weiter erhöhen. Ebenso wie die derzeit 17 laufenden juristischen Untersuchungen⁴ gegen ihn. Mit welcher Dringlichkeit er sich dann im laufenden Jahr den Auseinandersetzungen mit China, Russland, Mexiko und Europa widmen kann, wird sich nicht nur seine Anhängerschaft fragen. Insofern wird allein die Politik dafür mitsorgen, dass es 2019 an den Kapitalmärkten weiter turbulent zugehen dürfte.

AUSBLICK UND ÄNDERUNGEN

Aufgrund der außerordentlichen Marktverwerfungen am Jahresende haben wir im Dezember nicht nur taktische Änderungen vorgenommen, sondern auch unsere Ganzjahreskursziele leicht nach unten angepasst. Dies erfolgte insbesondere, um drei Entwicklungen Rechnung zu tragen: 1. Der ausbleibenden Verbesserung makroökonomischer Daten zum Jahresende, 2. Der auf der Bewertung lastenden höheren Volatilität der Märkte sowie die ebenfalls erhöhte Skepsis der Anleger und 3. Der faktischen Eintrübung der finanziellen Rahmenbedingungen durch ebendiese Marktverwerfungen.

Dies, sowie die zumindest vom Markt antizipierte stärkere Abkühlung der Weltwirtschaft führen in Folge zu geringeren Zinsprognosen für 2019. Auch wenn wir an den Wirtschaftsprognosen zunächst nichts geändert haben, gehen wir nunmehr nur noch von zwei, statt drei Zinsschritten der Fed in diesem Jahr aus. Jedoch haben wir auch einige Ganzjahreskursziele verändert: Angefangen bei den US-Staatsanleihen, die wir über alle Laufzeiten um 25 Basispunkte reduziert haben, sodass wir bei 10-jährigen nunmehr per Ende 2019 mit einem Zins von 3,0 Prozent rechnen. Deutsche Bundesanleihen (10 Jahre) sehen wir nach 0,8 nun nur noch mit 0,6 Prozent rentieren. Zusätzlich haben wir die Risikoprämien für Unternehmensanleihen und Anleihen aus den Peripherie- und Schwellenländer erhöht. Die Währungsprognosen blieben unberührt. Aus taktischer Sicht sind wir aufgrund der jüngsten Kursbewegungen bei Bundesanleihen wieder neutral gegangen, haben dafür aber aus taktischer Sicht europäische Unternehmensanleihen von Neutral auf Positiv hochgenommen, da wir denken, dass die mittlerweile weit ausgelaufenen Renditen eine zu negative Wirtschaftsprognose subsumieren. Ähnliches gilt für US-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Status, die wir ebenfalls auf Positiv hochstufen. Wir gehen bei den deutlich höheren Risikoprämien zu Jahresbeginn von wachsender Nachfrage für diese Anlageklasse aus.

Bei unseren Aktienprognosen ergibt sich aus strategischer Sicht folgendes Bild: Unsere aktualisierten Indexziele für

den Dezember 2019 (2.850 für S&P 500 und 11.800 für Dax) deuten weiterhin auf einen zweistelligen Anstieg hin. Sie setzen jedoch voraus, dass die Fed im März eine Pause einlegt, sich die Handelsspannungen verringern und die US-Wirtschaft 2019 und darüber hinaus weiter nahe an ihrem Potenzial wachsen wird. Zudem müssten sich die zuletzt eingetrübten Verbraucher- und Investitionsindikatoren im ersten Halbjahr 2019 wieder stabilisieren.

Die Nervosität in verschiedenen Kapitalmärkten deutet darauf hin, dass dies kein Selbstläufer werden wird. Ob steigende Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen, der kollabierende Ölpreis, die sinkenden Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen oder eben der rabenschwarze Dezember an den Aktienmärkten – sie alle können als typische Indikatoren für weitere schlechte Nachrichten gedeutet werden. Dazu kommen die bereits erwähnte Besonderheit des Jahresanfangs aus institutioneller Anlegersicht und die Gefahr negativer Rückkoppelungseffekte zwischen Politik, Wirtschaft und Märkten. Angesichts der sehr negativen Stimmung am Markt könnte eine Entspannung bei den großen Risikothemen auch schnell zu einer Kehrtwende am Markt führen. Damit gibt es sowohl für ein positives sowie für ein negatives Szenario gute Argumente. 12-Monats-Punktprognosen können diese Konstellation nur unzureichend abbilden – hier muss ein Hinweis reichen, dass wir zumindest mit keinem Rückgang der im vierten Quartal wieder hochgeschwellten Volatilität rechnen.

Das heißt natürlich nicht, dass man als Aktienfondsmanager untätig bleiben kann und muss. Viele Aktien haben 30 bis 50 Prozent gegenüber früheren Spitzenwerten korrigiert und so ein raueres Wirtschaftsumfeld bereits vorweggenommen. Dies eröffnet auf Einzelaktienebene einige Möglichkeiten. Wir würden jedoch weiterhin Unternehmen mit hoher Verschuldung vermeiden, die steigenden Refinanzierungskosten ausgesetzt sind.

³Kann im Kongress kein Nachtragshaushalt verabschiedet werden, legen viele öffentlichen US-Behörden infolge der daraus resultierenden Haushaltssperre ihre Arbeit nieder – der shutdown.

⁴<https://www.axios.com/donald-trump-federal-state-local-investigations-602d2e21-b087-454f-b887-57f2f5b4dc55.html>

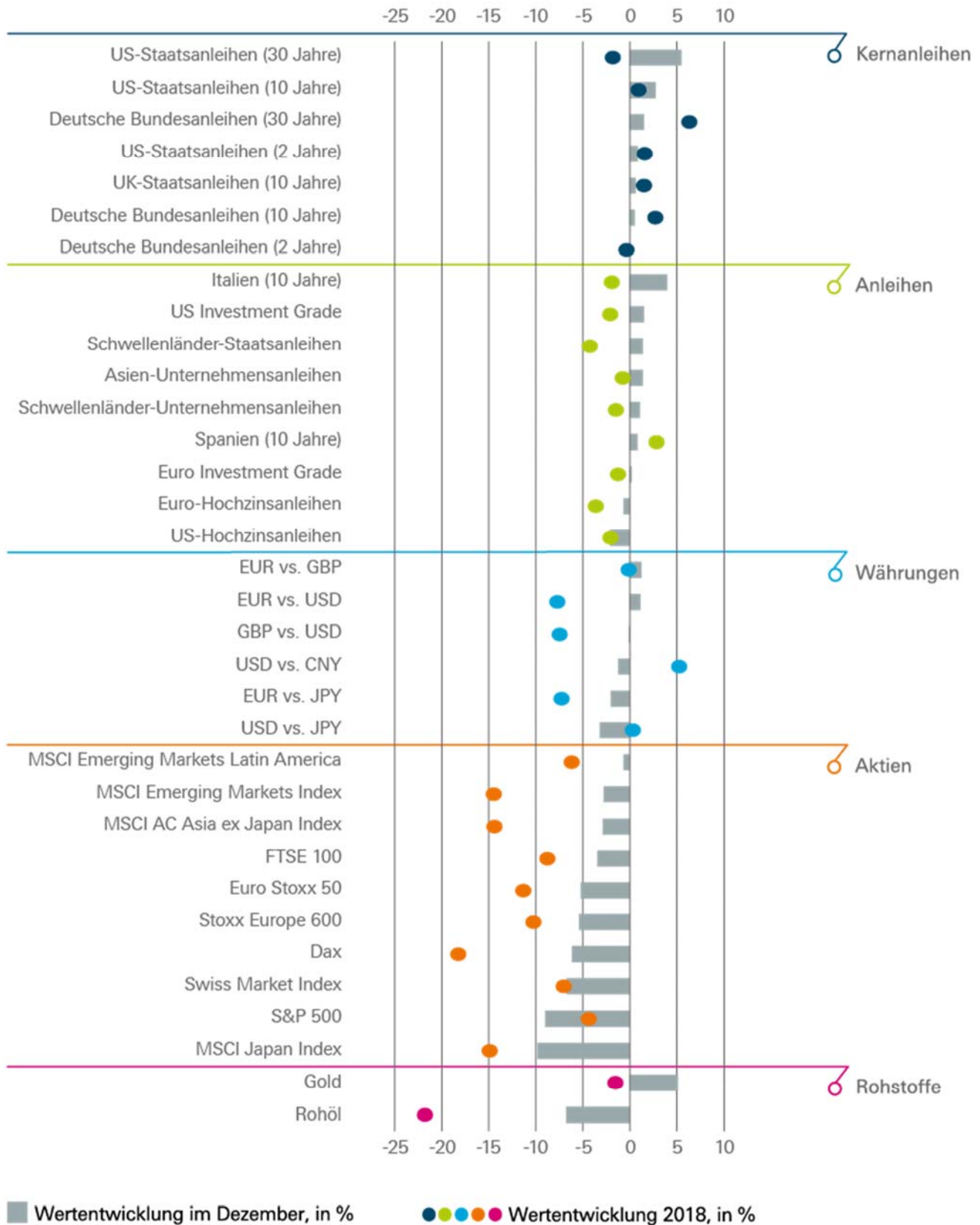
Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

Aus taktischer Sicht stufen wir den globalen Finanzsektor, mit Präferenz für US-Banken, auf Übergewichten hoch. Auf relativer Kurs-Gewinn-Basis handelt der Sektor nun mit fast 30 Prozent Rabatt zum Gesamtmarkt - ähnlich wie während der Finanzkrise. Wir glauben, dass die aktuellen Bewertungen bereits eine Verlangsamung des Kreditwachstums und eine Unterbrechung des Zinserhöhungspfads seitens der Fed berücksichtigen, ohne jedoch die verbesserten Bilanzen ausreichend zu würdigen. Im Gegenzug stufen wir den globalen Immobiliensektor herab. Dieser Sektor hat binnen weniger Quartale einen Abschlag von 15 Prozent zum Gesamtmarkt in eine Prämie von 10 Prozent gedreht. Diese Neubewertung dürfte sich im Falle unseres (verhalten optimistischen) Grund szenarios nicht fortsetzen.

RÜCKBLICK AUF WICHTIGE ANLAGEKLASSEN

Gesamtertrag seit Jahresbeginn und im vergangenen Monat



Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

ANLEIHEN*

Staatsanleihen	1 bis 3 Monate	bis Dezember 2019
US-Staatsanleihen (2 Jahre)	●	↗
US-Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
US-Staatsanleihen (30 Jahre)	●	↗
UK-Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
Italien (10 Jahre) ¹	●	↗
Spanien (10 Jahre) ¹	●	↘
Deutsche Bundesanleihen (2 Jahre)	●	↗
Deutsche Bundesanleihen (10 Jahre)	●	↗
Deutsche Bundesanleihen (30 Jahre)	●	↗
Japanische Staatsanleihen (2 Jahre)	●	↗
Japanische Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
Besicherte und spezielle Bonds		
Covered bonds ¹	●	↘
US-Kommunalanleihen	●	→
US Mortgage Backed Securities	●	↗

AKTIEN*

Regionen**	1 bis 3 Monate	bis Dezember 2019
USA	●	↗
Europa	●	↗
Eurozone	●	↗
Deutschland	●	↗
Schweiz	●	↗
Vereinigtes Königreich (UK)	●	↗
Schwellenländer	●	↗
Asien ex Japan	●	↗
Japan	●	↗

Unternehmensanleihen	1 bis 3 Monate	bis Dezember 2019
US-Investment-Grade-Anleihen	●	↗
US-Hochzinsanleihen	●	↘
Euro-Investment-Grade-Anleihen ¹	●	↘
Euro-Hochzinsanleihen ¹	●	↘
Asien-Unternehmensanleihen	●	→
Schwellenländer-Unternehmensanleihen	●	↗
Währungen		
EUR vs. USD	●	→
USD vs. JPY	●	→
EUR vs. GBP	●	→
GBP vs. USD	●	→
USD vs. CNY	●	→
Schwellenländer-Staatsanleihen		
Schwellenländer-Staatsanleihen	●	→

* Stand: 31.12.2018

** Relativ zum MSCI AC World

*** Relativ zum Russel 2000 Index

**** Relativ zum Stoxx Europe 600

¹ Spread bezogen auf deutsche Bundesanleihen in Basispunkten

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

ALTERNATIVE ANLAGEN*

	1 bis 3 Monate	bis Dezember 2019
Infrastruktur	●	↗
Rohstoffe	●	↗
Immobilien (gelistet)	●	↗
Immobilien (nicht gelistet) APAC	●	↗
Immobilien (nicht gelistet) Europa	●	↗
Immobilien (nicht gelistet) USA	●	→
Hedgefonds	●	↗

* Stand: 03.12.2018

ERKLÄRUNGEN ZU UNSERER TAKTISCHEN UND STRATEGISCHEN SICHT

Taktische Sicht

_ Hier steht bei Anleihen die Kursentwicklung und nicht die Rendite im Vordergrund.

Strategische Sicht

_ Bei Staatsanleihen steht hier die Rendite und nicht die Kursentwicklung im Vordergrund.

_ Die Pfeile beziehen sich bei Unternehmensanleihen und besicherten und speziellen Bonds (inklusive Pfandbriefen) auf den jeweiligen optionsadjustierten Spread.

_ Bei nicht in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Zinsaufschlag (Spread) zu US Treasuries. Bei in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Spread zu Bundesanleihen.

_ Bei Schwellenländer-Staatsanleihen handelt es sich um den Spread zu US Treasuries.

_ Die Entwicklung des Spread sowie die Zinsentwicklung beeinflussen den Anleihewert. Investoren, die rein von der Entwicklung des Spread profitieren wollen, müssen sich gegen das Zinsänderungsrisiko absichern.

LEGENDE

Die taktische Sicht (1 bis 3 Monate)

- _ ● Positiver Ausblick
- _ ● Neutraler Ausblick
- _ ● Negativer Ausblick

Die strategische Sicht bis Dezember 2019

Aktienindizes, Wechselkurse und alternative Anlagen:

Der Steigungswinkel signalisiert, ob wir bei einem Aktienindex oder einem Wechselkurs eine ↗ Aufwärtsentwicklung, eine → Seitwärtsentwicklung oder eine ↘ Abwärtsentwicklung erwarten.

Die Farben der Pfeile signalisieren das Ertragspotenzial für Long-Only-Investoren.

- _ ↗ Positives Ertragspotenzial
- _ → Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
- _ ↘ Negatives Ertragspotenzial

Anleihen

Bei Staatsanleihen signalisiert der Pfeil die Erwartung eines ↗ Aufwärtstrends, → Seitwärtstrends, ↘ Abwärtstrends. Bei Unternehmensanleihen, besicherten und speziellen Bonds sowie Schwellenländer-Anleihen beziehen sich die Pfeile auf einen optionsadjustierten Spread zu US-Staatsanleihen: ↗ steigender Spread, → Seitwärtsbewegung, ↘ fallender Spread.

Die Farbe der Pfeile signalisiert die Kurschancen für Long-Only-Investoren

- _ ↗ Positives Ertragspotenzial
- _ → Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
- _ ↘ Negatives Ertragspotenzial

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

APPENDIX: WERTENTWICKLUNG DER VERGANGENEN 5 JAHRE (12-MONATS-PERIODEN)

	12/13 - 12/14	12/14 - 12/15	12/15 - 12/16	12/16 - 12/17	12/17 - 12/18
US 30-j.	25,0%	-1,0%	1,1%	8,6%	-1,8%
US 10-j.	8,8%	1,7%	0,8%	2,6%	0,9%
US 2-j.	0,6%	0,6%	0,9%	0,4%	1,6%
Großbritannien 10-j.	12,1%	0,7%	7,8%	1,8%	1,5%
Deutschland 10-j.	13,4%	0,8%	4,3%	-0,8%	2,7%
Deutschland 2-j.	0,5%	0,3%	0,2%	-0,9%	-0,4%
Deutschland 30-j.	26,5%	0,4%	9,5%	-2,6%	6,3%
Japan 2-j.	0,4%	0,0%	0,1%	-0,2%	-0,1%
Japan 10-j.	4,7%	1,3%	1,6%	0,3%	0,9%
EM Sovereign	7,4%	1,2%	10,2%	10,3%	-4,3%
EM Credit	4,1%	1,0%	11,1%	7,9%	-1,5%
US-Hochzinsanl.	2,5%	-4,5%	17,1%	7,5%	-2,1%
US IG	7,5%	-0,8%	5,6%	6,2%	-2,1%
EUR-Hochzinsanl.	5,5%	0,5%	10,1%	6,1%	-3,6%
Asia Credit	8,3%	2,8%	5,8%	5,8%	-0,8%
EUR IG	8,2%	-0,7%	4,7%	2,4%	-1,3%
Spanien 10-j.	24,4%	1,3%	5,2%	2,1%	2,8%
MSCI Asia xJ	2,2%	-11,3%	2,9%	38,7%	-16,4%
MSCI EM	-4,6%	-17,0%	8,6%	34,3%	-16,6%
MSCI Latam	-14,8%	-32,9%	27,9%	20,8%	-9,3%
S&P 500	11,4%	-0,7%	9,5%	19,4%	-6,2%
MSCI Japan	7,6%	8,1%	-2,6%	17,6%	-16,8%
SMI	9,5%	-1,8%	-6,8%	14,1%	-10,2%
DAX	2,7%	9,6%	6,9%	12,5%	-18,3%
FTSE 100	-2,7%	-4,9%	14,4%	7,6%	-12,5%
Stoxx600	4,4%	6,8%	-1,2%	7,7%	-13,2%
Eurostoxx 50	1,2%	3,8%	0,7%	6,5%	-14,3%

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 02.01.2019

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

DWS Investment GmbH; Stand: 31.12.2018

GLOSSAR

Bärenmarkt

Bärenmarkt. Marktphase, in der ein Aktienindex mehr als 20 Prozent von seinem Höchststand verliert.

Bunds

Häufig verwendete Bezeichnung für deutsche Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren

Dax

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der sich aus den 30 wichtigsten notierten Unternehmen Deutschlands zusammensetzt; im Gegensatz zu den meisten anderen Indizes ist der Dax ein Performanceindex, der Dividendenzahlungen beinhaltet

Deflation

Nachhaltiger Rückgang des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft

Demokraten

Eine der beiden großen politischen Parteien in den Vereinigten Staaten, die politisch tendenziell links von der Republikanischen Partei positioniert ist.

Dollar (USD)

Währungseinheit der USA

Finanzmarktkrise (2007)

Die im Jahr 2007 beginnende und sich danach verstärkende Krise an den internationalen Finanzmärkten, die zu extrem hohen Kreditausfällen und Abschreibungen auf spekulative Anlagen bei Banken und Finanzinstituten führte

Fiskalpolitik

Alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die ein Staat ergreift, um seine volkswirtschaftlichen Ziele zu verwirklichen

Geldpolitik

Alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die eine Zentralbank ergreift, um ihre Ziele zu verwirklichen

Inflation

Nachhaltiger Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus

Investment-Grade-Anleihen (IG-Anleihen)

Englischer Oberbegriff für jene Anleihen, die von Kredit-Ratingagenturen als wenig ausfallgefährdet eingeschätzt werden, und somit mindestens eine mittlere Bonität genießen

Kongress der Vereinigten Staaten

Das Gesetzgebungsorgan der Vereinigten Staaten, das aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus besteht

Korrelation

Statistische Kennzahl, die die Abhängigkeit zweier Zufallsvariablen misst

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Aktienkurs dividiert durch den Gewinn pro Aktie; bei Aktienindizes: Marktkapitalisierung des Index dividiert durch die Summe der Unternehmensgewinne

Neutraler Realzins

Zinssatz, der bei Erreichen des Potenzialwachstums für stabile Inflation sorgt

Peripherie

Länder der Eurozone, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung den Ländern Kerneuropas (wie Deutschland oder die Niederlande) hinterherhinken. Neben Irland und Portugal sind dies ans Mittelmeer grenzende Länder wie Griechenland, Italien und Spanien

Quantitative Easing/ Lockerungsmaßnahmen (QE)

Lockerung der Geldpolitik durch den breiten Ankauf von Wertpapieren, wodurch die Zentralbankbilanz ausgedehnt wird. Dabei kann die Zentralbank sowohl Staatsanleihen als auch andere Wertpapiere wie etwa Anleihen privater Emittenten aufkaufen

Quantitative Tightening (QT)

Quantitative Tightening bezeichnet die Umkehrung von Quantitative Easing und damit die Reduktion des monetären Stimulus über die Verkürzung der Zentralbankbilanz.

Rendite

Verhältnis der Auszahlungen zu den Einzahlungen einer Investition

Rezession

Phase, in der die Wirtschaftsleistung zwei Quartale hintereinander im Vergleich zu den Vorquartalen nicht wächst oder zurückgeht

Risikoprämie / Risikoaufschlag

Erwartete Rendite einer Anlage minus risikofreiem Zins

Schwellenländer (Schwellenmärkte)

Länder auf dem Weg zur Industrialisierung.

Staatsanleihen

Staatsanleihen sind Anleihen die von einem Staat herausgegeben werden.

Stoxx Europe 600

Aktienindex europäischer Unternehmen aus dem Large-, Mid- und Small-Cap-Segment.

S&P 500

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der die 500 führenden börsennotierten Unternehmen der USA abbildet.

Unternehmensanleihe

ist eine Anleihe eines emissionsfähigen Unternehmens. Diese Schuldverschreibungen sind eine Alternative zur herkömmlichen Kreditaufnahme bei Banken und stellen den Zugang zu Liquidität sicher.

US Federal Reserve Board (Fed)

Zentralbank der USA.

Volatilität

Statistisches Schwankungsmaß, welches, auf Indizes angewendet, häufig herangezogen wird, um das in Kapitalmärkten inhärente oder angenommene Risiko zu quantifizieren.

Weißes Haus

Amts- und offizieller Regierungssitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten

WICHTIGE HINWEISE

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

DWS Investment GmbH 2018

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland